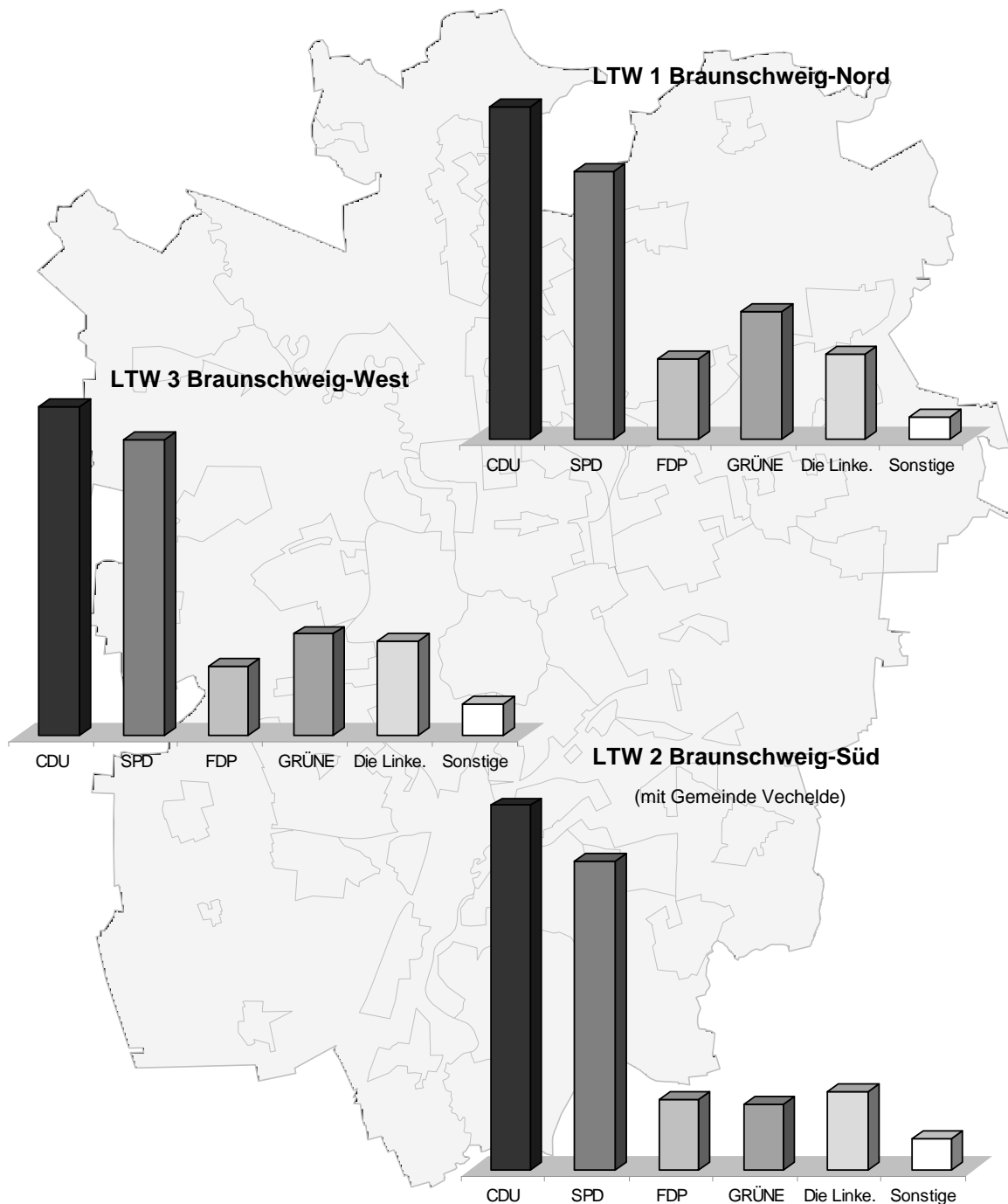




## Landtagswahl 2008

## Braunschweig

Stimmenanteile der Parteien (Zweitstimmen)



*Titelgrafik: Ergebnisse nach Landtagswahlkreisen in Braunschweig (Zweitstimmen)*

Herausgeber: Stadt Braunschweig  
Der Oberbürgermeister  
Referat Stadtentwicklung und Statistik  
Reichsstraße 3, 38100 Braunschweig  
Tel.: 0531/470-4107, Fax: 0531/470-4141  
E-mail: [wahlen@braunschweig.de](mailto:wahlen@braunschweig.de)  
[stadtforschung@braunschweig.de](mailto:stadtforschung@braunschweig.de)  
Internet: [www.braunschweig.de/wahlen](http://www.braunschweig.de/wahlen)

Fachliche Leitung: H. Klein  
Textbeiträge: J. Hohmeier, H. Klein  
Redaktion/Technik: Arbeitsgruppe Statistik und Stadtforschung  
Grafiken: Arbeitsgruppe Statistik und Stadtforschung  
Ergebnis-Tabellen: Stelle Wahlen  
Karten: Arbeitsgruppe Statistik und Stadtforschung

Braunschweig, 2008

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers. Es ist insbesondere nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Herausgebers diese Veröffentlichung oder Teile daraus für gewerbliche Zwecke zu übersetzen, zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme einzuspeichern.

# Die Landtagswahl in Braunschweig am 27. Januar 2008

Inhaltsverzeichnis	Seite
Vorwort .....	2
Erläuterung wesentlicher Landtagswahlergebnisse .....	3
Wahlergebnisse im Überblick (Grafiken).....	6
Analyseteil - Anschauungs- und Analysematerial mit Detailergebnissen.....	15
Ergebnisse nach Hochburgen und Kellerbezirken der Parteien (Analysebezirke I).....	37
Ergebnisse nach hohen/niedrigen Anteilen bestimmter Strukturmerkmale (Analysebezirke II).....	43
Ergebnisse nach Stadtvierteln und Ortsteilen (Analysebezirke III).....	49
Stimmenanteile der Parteien sowie Wahlbeteiligung in den Wahlbezirken (Karten) .....	61
Das Wahlergebnis nach Alter und Geschlecht (Tab. 1 und 2) .....	76
Wahlergebnisse nach Landtagswahlkreisen, Gemeindewahlbereichen, Stadtbezirken und Wahlbezirken (Tab. 3 - 5).....	78
Hauptübersicht – Die Braunschweiger Wahlergebnisse seit 1946 (Tab. 6).....	104
Landtagswahlergebnisse 2008 in Niedersachsen auf Kreisebene (Tab. 7) .....	106
Fundstellenverzeichnis der Braunschweiger Wahlergebnisse seit 1946 .....	107
Landtagswahlkreise, Wahlgrenzen und Wahlbezirke in Braunschweig (Karten) .....	109

## Hinweis:

In diesem Bericht werden – bis auf wenige Ausnahmen – ausschließlich die Braunschweiger Wahlergebnisse betrachtet und dargestellt. Wenn die Ergebnisse der Gemeinde Vechelde dargestellt werden, die Bestandteil des Landtagswahlkreises 2 ist, wird dies gesondert vermerkt.

## Vorbemerkung:

Versuche, konsequent geschlechtsneutral oder in weiblicher und männlicher Form zu formulieren, führen in großen Teilen zur Unleserlichkeit des Textes. Sofern also nur von Bürgern oder Wählern die Rede ist, sind immer auch Bürgerinnen und Wählerinnen gemeint. Wir bitten hierfür um Ihr Verständnis.

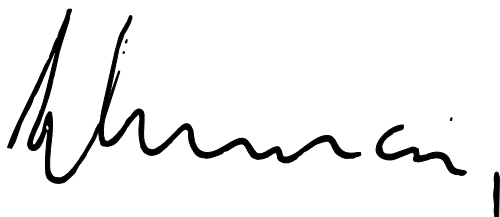
## Vorwort

In der Legislaturperiode 2008 bis 2013 ist die Stadt Braunschweig nur noch mit sechs statt wie in der vorhergehenden Wahlperiode mit acht Abgeordneten im niedersächsischen Landtag vertreten. Neben den drei direkt Gewählten – einer Kandidatin und zwei Kandidaten - sind nur drei weitere Abgeordnete über die jeweiligen Landeslisten ihrer Parteien in den Landtag eingezogen.

Die reduzierte Zahl der Direktmandate geht einher mit einer landesweiten Wahlkreisnovellierung. Der Landtag hat sich mit dieser 16. Wahlperiode insgesamt von 155 auf 135 Abgeordnete verkleinert. Statt bisheriger 100 Wahlkreismandate werden nur noch 87 Abgeordnetenmandate direkt vergeben. Damit verbundenes Novum für Braunschweig: Fanden Landtagswahlen bisher ausschließlich in den Stadtgrenzen statt, ist fortan die Gemeinde Vechelde im Wahlkreis 2 mit eingebunden. In diesem Bericht schlägt sich diese Verbindung an einigen Stellen nieder. Ergebnisse auf Wahlkreisebene binden das Vechelder Ergebnis mit ein. Aussagen zum Braunschweiger Wahlergebnis spiegeln jedoch nicht mehr zwingend Kreisergebnisse wieder.

Bei der diesjährigen Landtagswahl waren bis unmittelbar vor dem Wahltag die Prognosen der Demoskopie-Institute mit einer sehr hohen Unsicherheitsquote behaftet. Dies zeigt recht deutlich, dass die gesellschaftlichen Megatrends von tendenziell sich auflösenden Wertemustern auch im Wahlverhalten ihren Niederschlag finden. Je ähnlicher sich die Parteien in dem Werben der Wählerinnen und Wähler der gesellschaftlichen Mitte werden, desto größer bleibt - selbst bis zum unmittelbaren Wahltag - die Unentschlossenheit der Umworbene. Leider gehen diese Entwicklungen seit Jahren auch mit einer fortwährenden Abnahme der Wahlbeteiligung einher, die bei dieser Landtagswahl einen historischen Tiefstand erreicht hat.

Umso höher ist einmal mehr das Engagement der vielen Wahlhelferinnen und Wahlhelfer zu bewerten, sich in den Dienst der Gesellschaft zu stellen, und dadurch die organisatorische Abwicklung einer Wahl überhaupt erst möglich zu machen. Den rd. 1.600 ehrenamtlich Tätigen möchte ich daher an dieser Stelle ausdrücklich für ihre Unterstützung danken.



Lehmann  
Erster Stadtrat und Kreiswahlleiter

## Erläuterung wesentlicher Landtagswahlergebnisse

### Das Landesergebnis

- Landesweit ist die Zahl der Landtagswahlkreise von 100 auf 87 reduziert worden. Demzufolge besteht der Landtag künftig nur noch aus 135 statt wie bisher aus 155 Abgeordneten.
- Die Wahlbeteiligung ist mit 57,1% zur diesjährigen Landtagswahl um 9,9 Prozentpunkte im Vergleich zur Landtagswahl 2003 eingebrochen. Damit haben nur noch knapp 3,5 Mio. der insgesamt knapp 6,1 Mio. Wahlberechtigten von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht.
- Die CDU ist mit einem Anteil von 42,5% der Zweitstimmen – bei eigenen Verlusten in Höhe von 5,8 Prozentpunkten – stärkste Partei geblieben. Die SPD konnte zwar ihren Abstand etwas reduzieren, büßte aber auch 3,1 Prozentpunkte im Vergleich zu 2003 ein und errang damit 30,3% der Zweitstimmen.
- Die FDP konnte ihre Position als drittstärkste Kraft mit 8,2% (-0,1 Prozentpunkte) vor BÜNDNIS90/Die GRÜNEN mit 8,0% (+0,4 Prozentpunkte) der Zweitstimmen knapp halten.
- Die Partei DIE LINKE – zur Landtagswahl 2003 noch unter dem Namen PDS angetreten – erreichte 7,1% der Zweitstimmen und verbuchte ein Plus von 6,6 Prozentpunkten zur vorhergehenden Landtagswahl.

### Das Braunschweiger Ergebnis

- Zur Landtagswahl 2008 ist auch in Braunschweig ein Neuzuschnitt und zahlenmäßige Reduzierung der Landtagswahlkreise vorgenommen worden. Statt wie bisher in vier ist das Stadtgebiet nunmehr in drei Landtagswahlkreise eingeteilt. Zudem ist dem Landtagswahlkreis 2 - Braunschweig Süd - das Gebiet der Gemeinde Vechelde aus dem Landkreis Peine zugeordnet worden. Dadurch hat sich die Zahl der Wahlberechtigten um 12.830 Personen erhöht, so dass insgesamt 200.603 Personen über 18 Jahre wahlberechtigt gewesen sind.

Sofern nicht ausdrücklich erwähnt, beziehen sich im Weiteren die dargestellten Ergebnisse auf das Stadtgebiet Braunschweig:

- Die Wahlbeteiligung betrug insgesamt 57,7% (Landesdurchschnitt: 57,1%) und lag damit um 5,7 Prozentpunkte unter der letzten Landtagswahl. Es wird auch ein gewisses Land-Stadt-Gefälle deutlich, in dem die Wahlbeteiligung in der Stadt Braunschweig 57,2% und in Vechelde 64,0% betrug. Aber auch in Braunschweig zeigt sich das Phänomen, dass die Stadtrandbezirke eine mit Vechelde vergleichbare Wahlbeteiligung aufweisen.
- Die drei Direktmandate (Erststimme) fielen sämtlich an Kandidaten der CDU (Wahlkreis 1: Henning Brandes (41,2%); Wahlkreis 2: Carsten Höttcher (43,4%); Wahlkreis 3: Heidemarie Mundlos (39,0%) (vgl. Abb. Seite 22).
- Bei den Zweitstimmen konnte die CDU mit 36,9% trotz eigener Verluste (-2,7 Prozentpunkte) ihren Vorsprung vor der SPD (31,2%) im Vergleich zur letzten Wahl ausbauen, da die Sozialdemokraten zugleich einen Verlust von 6,5 Prozentpunkten erlitten haben (vgl. Abb. Seite 19).

BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN sind bei marginalen Gewinnen von +0,8 Prozentpunkten mit einem Zweitstimmenanteil von 11,0% drittstärkste Kraft geblieben.

Mit einem Gewinn von 8,5 Prozentpunkten ist DIE LINKE mit 9,5% der Zweitstimmen

viertstärkste Partei geworden. Dieser Gewinn dürfte im Wesentlichen - aufgrund der bundespolitischen Entwicklungen - aus dem Reservoir unzufriedener (ehemaliger) SPD-Wählerinnen und -Wähler resultieren.

Die FDP rangiert daher mit 8,1%, bei eigenen Verlusten von 1,8 Prozentpunkten, nur noch auf Platz 5 in der Wählergunst. Die sonstigen Parteien haben zwar 1,6 Prozentpunkte gewinnen können, spielen aber mit einem Anteil von 3,2% der Zweitstimmen keine Rolle.

### **Ausgewählte Ergebnisse in den Braunschweiger Stadtbezirken**

(vgl. Abb. Seiten 25 und 27 sowie Tab. Seite 34)

- SPD und FDP haben in sämtlichen Stadtbezirken Stimmenverluste zu verzeichnen. Die CDU konnte nur in Volkmarode mit +0,3 Prozentpunkten leichte Gewinne erzielen, verlor ansonsten aber auch durchgehend an Zustimmung in den Stadtbezirken.
- BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN haben in den Stadtbezirken Östliches Ringgebiet (-0,1 Prozentpunkte), Stöckheim-Leiferde (-0,2 Prozentpunkte), Innenstadt (-0,8 Prozentpunkte) und Veltenhof-Rühme (-1,3 Prozentpunkte) in geringem Umfang Stimmen verloren. Die höchsten Gewinne erzielten sie in Broitzem (+2,2 Prozentpunkte) sowie in den nördlichen Stadtbezirken Hondelage und Bienrode-Waggum-Bevenrode. Neben der Diskussion um den Ausbau des Forschungsflughafens Braunschweig-Wolfsburg, der den GRÜNEN einen gewissen Zulauf beschert haben könnte, zeigt dies auch, dass die Wählerinnen und Wähler der Grünen nunmehr auch stärker in einem zweiten Ring um die Gründerzeitquartiere sowie in Neubaugebieten zu finden sind.
- DIE LINKE hat in allen Stadtbezirken Stimmen gewonnen. Besonders hoch fielen sie aus in Schunteraue (+13,4 Prozentpunkte) sowie Westliches Ringgebiet (+10,9 Prozentpunkte), Weststadt (+10,7 Prozentpunkte) und Viewegs Garten-Bebelhof (+10,0 Prozentpunkte). DIE LINKE hat vor allem dort hohe Gewinne verzeichnet, wo die SPD deutliche Einbußen erlitten hat (Westliches Ringgebiet und Schunteraue) oder in Bezirken mit einem erheblichen Einbruch der Wahlbeteiligung (Weststadt und Viewegs Garten-Bebelhof).

### **Ausgewählte Ergebnisse nach Hochburgen und sozialstrukturellen Merkmalen**

(vgl. Abb. Seite 41 und Tab. Seite 42)

- Die vier etablierten Parteien haben durchweg in ihren eigenen Hochburgen Stimmenverluste (Zweitstimme) erlitten. Die beiden Volksparteien mussten dabei die größten Einbußen hinnehmen (SPD: -10,0 Prozentpunkte; CDU: -9,5 Prozentpunkte). Während die FDP auch im deutlich wahrnehmbaren Bereich an Zustimmung in ihren Hochburgen verloren hat (-6,0 Prozentpunkte), sind die GRÜNEN mit -0,4 Prozentpunkten nur moderat betroffen. Die LINKE hat in ihren eigenen Hochburgen (+12,0 Prozentpunkte), wie auch in den Hochburgen der anderen Parteien deutliche Stimmengewinne erzielt (SPD-Hochburgen +11,7 Prozentpunkte, CDU-Hochburgen +10,6 Prozentpunkte, GRÜNE-Hochburgen +9,2 Prozentpunkte, FDP-Hochburgen +5,7 Prozentpunkte).
- Während die Stimmenverluste der CDU in ihren eigenen Hochburgen wesentlich mit der dort eingebrochenen Wahlbeteiligung (-13,8 Prozentpunkte) in Beziehung stehen dürften, ist die SPD vermutlich deutlich stärker negativ von der programmatischen Konkurrenz der LINKEN tangiert worden.
- Die sozialstrukturellen Analysebezirke sind gekennzeichnet durch jeweils hohe bzw. niedrige Anteile von jungen bzw. alten Menschen, Männern oder Frauen, Ausländern oder Deutsch-Migranten. Aufgrund der relativ geringen Grundgesamtheit an Stimmen, können allenfalls für die beiden großen Parteien Tendenzaussagen getroffen werden (vgl. Abb. Seiten 46 und 47 sowie Tab. Seite 48):

Die CDU hat in Bezirken mit einem hohen Anteil an Migrantinnen und Migranten (Ausländer und Deutsch-Migranten) überdurchschnittlich hoch verloren (-9,6 Prozentpunkte). Auch in Bezirken mit einem vergleichsweise hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen haben die Christdemokraten zwischen 5 und 6 Prozentpunkten verloren.

Die SPD hat über alle Analysekriterien hinweg relativ gleichmäßig an Zustimmung verloren. Auch lässt sich kaum eine „Richtung“ identifizieren. Zwar hat die SPD in Wahlbezirken mit einem hohen Migrantenanteil nur unterdurchschnittlich Stimmen verloren (-4,8 Prozentpunkte) allerdings ist dies eher dem geringeren Verlust in Wahlbezirken mit vielen Deutsch-Migranten (-3,8 Prozentpunkte) geschuldet, als dem Ergebnis in Bezirken mit einem hohen Ausländeranteil (-7,4 Prozentpunkte)

### **Repräsentative Wahlstatistik**

(vgl. Abb. Seite 14 und Tab. Seite 77)

- Im Vergleich zur letzten Landtagswahl ist bis auf die Erst- und Jungwähler (18 – 24 Jahre) in allen anderen Altersgruppen die Wahlbeteiligung erheblich zurückgegangen. Zwar steigt nach wie vor mit zunehmendem Lebensalter auch die Wahlbeteiligung an, allerdings haben diesmal die älteren Wählerinnen und Wähler - die mit 64,3% noch immer die höchste Wahlbeteiligung aufweisen – mit einem Rückgang der Wahlbeteiligung um 12 Prozentpunkte auch die höchste Einbuße aufzuweisen. Die relativ gesehen am schwächsten ihr Wahlrecht ausübende Altersgruppe waren zur diesjährigen Landtagswahl die Personen zwischen 25 und 34 Jahren mit einer Wahlbeteiligung von 43,5%.
- Die CDU erschließt nach wie vor ihr größtes Wählerpotential in der Altersgruppe der 60-Jährigen und älteren (50,6%). Mit deutlichem Abstand folgen dann die mittleren Altersgruppen (25 – 34 Jahre, 35 – 44 Jahre und 45 – 59 Jahre) mit rd. 30% – 33% Stimmenanteile. Bei den Erst- und Jungwählern kann die CDU nach wie vor kaum punkten (rd. 23 %).
- Demgegenüber hat die SPD ihr größtes Stimmenpotential bei den Jung- und Erstwählerinnen und –wählern gewonnen (40,8%). In den darauffolgenden mittleren Altersgruppen ist die Zustimmung schon deutlich auf 26% - 27% gesunken. Gerade in den mittleren und älteren Wählerschichten haben die Sozialdemokraten im Vergleich zur letzten Landtagswahl erhebliche Einbußen erlitten, die durch das bessere Abschneiden bei den Erst- und Jungwählern nicht annähernd ausgeglichen werden konnten.
- BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN erzielen ihre besten Ergebnisse nach wie vor in den jungen und mittleren Altersgruppen (rd. 16% - rd. 21%). Bei den über 60-Jährigen sind sie mit einem Stimmenanteil von 3,5% chancenlos.
- Die FDP hat bei der diesjährigen Landtagswahl ihr Wählerpotential in den unterschiedlichen Altersgruppen relativ konsistent angesprochen (7% - 9%). Im Vergleich zur letzten Wahl, wo sie an beiden Altersrändern besonders stark war, hat die Partei diesmal dort die größten Einbußen erfahren müssen.
- DIE LINKE hat in den jungen und mittleren Altersgruppen relativ konstant rd. 8% der Stimmen erreicht. In der Gruppe der 45 – 59-Jährigen sogar 13,1%. Erstaunlich ist auch der vergleichsweise hohe Stimmenanteil von 6,3% bei den über 60-Jährigen. Hier liegt die Vermutung nahe, dass enttäuschte ältere Anhänger der Sozialdemokraten sich der Linken zugewandt haben.